



D € 9,70 / A € 9,70 / CH SFr 15,50

Nr. 185 | 3/2026

abenteuer
philosophie

abenteuer philosophie

Magazin für praktische Philosophie

Ausgabe 03
Juli – September 2026
Nr. 185

THINK GREEK:
C. Quarch über
Paideía – Bildung &
Erziehung des
Menschen

DISCIPLINA

Von der Kunst,
Mensch zu werden

Peter Wohlleben im
Interview: Wir sind Natur,
nicht ihr Gegenüber

Nietzsches
Dividuum: Der
zerrissene Mensch

Transhumanismus:
Sind wir ein
Auslaufmodell?

DISCIPLINA - Von der Kunst, Mensch zu werden

abenteuer philosophie



Transhumanismus

Ist der Mensch ein Auslaufmodell?

Für einige ist sie die gefährlichste Idee der Welt, für andere eine nicht aufzuhaltende Entwicklung, die dem Menschen erlaubt, über seine Evolution selbst zu bestimmen. Kaum etwas dürfte uns in den nächsten Jahren so beschäftigen wie die Auswirkungen von KI, Transhumanismus und die Herausforderungen, die damit einhergehen.

TEXT Manuel Stelzl

WAS IST TRANSHUMANISMUS?

Transhumanismus ist eine fortschritts-optimistische Bewegung mit einer klaren Zukunftsvision: die Selbstoptimierung des Menschen bei gleichzeitiger Überwindung seiner biologischen Grenzen (Alter, Tod, Krankheit, Wohlbefinden, Intelligenz) mithilfe von Wissenschaft und Technik. Natürliche Grenzen sollen nach

Belieben überwunden werden, mit dem Ziel, größtmögliches Wohlergehen und größtmögliche Selbstbestimmung zu ermöglichen. Die menschliche Evolution wird dabei als unabschließbarer Prozess verstanden, den der Mensch lenken darf, solange dabei keine ethischen Prinzipien verletzt werden. Darin sind sich die meisten Transhumanisten einig – nicht

jedoch darin, welche Rolle der Staat dabei einnehmen soll und wie mit den gesellschaftlichen Folgen der Nutzung modernster Enhancement-Technologien umzugehen ist.

„Schaut man sich unsere historische Bilanz und unsere heutigen Werte an, dann werden wir höchstwahrscheinlich nach Glück, Göttlichkeit und Unsterblichkeit greifen – selbst wenn uns das umbringt.“

Yuval N. Harari

WE HAVE ALWAYS BEEN CYBORGS ...

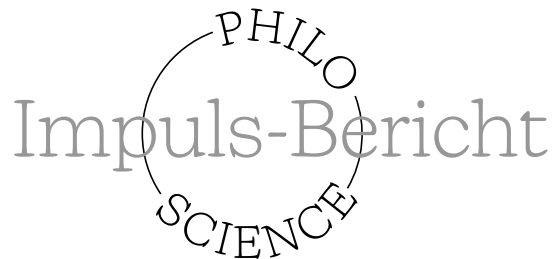
... ist ein unter Transhumanisten verbreitetes Credo. Gemeint ist, dass der Mensch seit jeher ein zutiefst mit Technik verbundenes Wesen ist, welches im Unterschied zu anderen Tieren ohne die ständige Nutzung selbstgemachter Werkzeuge nicht überleben könnte. Seit jeher bestimmen seine Werkzeuge, was der Mensch aus sich macht. Ein „Cyborg“ hingegen ist ein Mischwesen aus natürlichem Körper und technischen Bestandteilen, die seinen Körper funktionell erweitern. Obwohl dieser Terminus in den 1960er-Jahren im Kontext der Raumfahrt geprägt wurde („cybernetic organism“) – hier ging es um die Frage, wie der Mensch mithilfe von

Technik im Weltraum überleben könnte – ist die Frage strittig, wo der natürliche Mensch aufhört und wo der Cyborg beginnt. Fakt ist, dass wir leicht übersehen, in welchem Tempo wir zunehmend mit Technik „verschmelzen“. Denn es macht einen großen Unterschied, ob wir unsere Werkzeuge noch ablegen können oder ob diese in unseren Körper integriert sind, und ob wir sie nutzen, um verloren gegangene Funktionen wiederherzustellen oder um diese nach Belieben zu erweitern. Viele von uns nutzen Brillen, Kopfhörer und Handys täglich, manche auch Herzschrittmacher, Cochlea-Implantate, künstliche Herzklappen oder künstliche Gelenke. Doch die Wunschliste ist lang: In Zukunft sollen Organe nach Belieben hergestellt und transplantiert, Alterungsprozesse verlangsamt und Fähigkeiten gezielt gesteigert werden können.

VOM IDEAL DER NATURBEHERRSCHUNG ZUM ÜBERMENSCHEN

Der Wunsch nach mehr Macht und Kontrolle über die Natur lässt sich bis ins Gilgamesch-Epos Jahrtausende v. Chr. nachweisen, in dem der berühmte König den Tod überwinden wollte. Als eines der

Hauptmotive der Naturwissenschaft gilt seit jeher die Naturbeherrschung, was etwa Sir Francis Bacon (1561-1626) zum Ausspruch „Scientia potestas est.“ (Wissen ist Macht) veranlasste. Warum aber sollten wir danach streben, uns immer weiter zu optimieren? Hier berufen sich Transhumanisten auf eine evolutionäre Sonderstellung des Menschen und seine darin angelegte, vermeintliche Bestimmung. Zentral ist dabei die Deutung des Menschen als besonderes Mängelwesen und der Glaube, gerade wegen seines besonderen Verhältnisses zur Technik, diese im Interesse des guten Lebens nutzen zu dürfen. Allerdings ist es nicht dasselbe, die Natur beherrschen oder sie gleich neu designen zu wollen. Dennoch ist es praktisch ein schmaler Grat zwischen beidem. Deshalb sollten wir uns rechtzeitig mit den Visionen der Transhumanisten beschäftigen – nicht zuletzt wegen der sich immer verhängnisvoller aufdrängenden Frage nach dem guten, glücklichen Leben und seiner technologischen Produzierbarkeit, an die nicht wenige tatsächlich zu glauben scheinen.



VON SCIENCE FICTION ZUR REALITÄT – TECHNOLOGIEN UND VISIONEN

Die folgende Darstellung soll einen Überblick liefern. Zu beachten ist, dass wegen einer immer leistungsfähigeren KI mit einer enormen Beschleunigung von Durchbrüchen zu rechnen ist:

„Das langfristige Ziel von Neuralink ist es, die Symbiose zwischen KI und Mensch zu verbessern ...“

Elon Musk

RADIKALE LEBENSVERLÄNGERUNG UND REJUVENATION-TECHNOLOGIEN

Dies stellt das Herzstück transhumanistischer Anliegen dar. Transhumanisten betrachten den Tod als Obszönität und das Altern als Krankheit. Wie weit ist man heute bereits? Die sogenannten „Yamanaka-Faktoren“ stellen dafür ein Schlüsselement dar – vier spezielle Transkriptionsfaktoren, die reife Zellen in ihren embryonalen Zustand zurückbilden können. Boston based Life Biosciences ist das erste US-Unternehmen, das eine Erlaubnis für eine Studie an Menschen erhielt, bei der das sogenannte „partial epigenetic reprogramming“ zum Einsatz kommt – eine Technologie zur gezielten Zellverjüngung, die bei Mäusen bereits zu einer deutlichen Verbesserung von Organfunktionen führte.

KRYONIK UND UNSTERBLICHKEIT

Da Transhumanisten glauben, dass Tod und Altern Krankheiten seien, stellt die Kryonik für sie eine Übergangslösung dar. Dabei werden Leichname durch Einfrieren in Stickstoff bei -196°C konserviert, um später wiederbelebt zu werden (siehe „Alcor Life Extension Foundation“).

NANOTECHNOLOGISCHES ENHANCEMENT

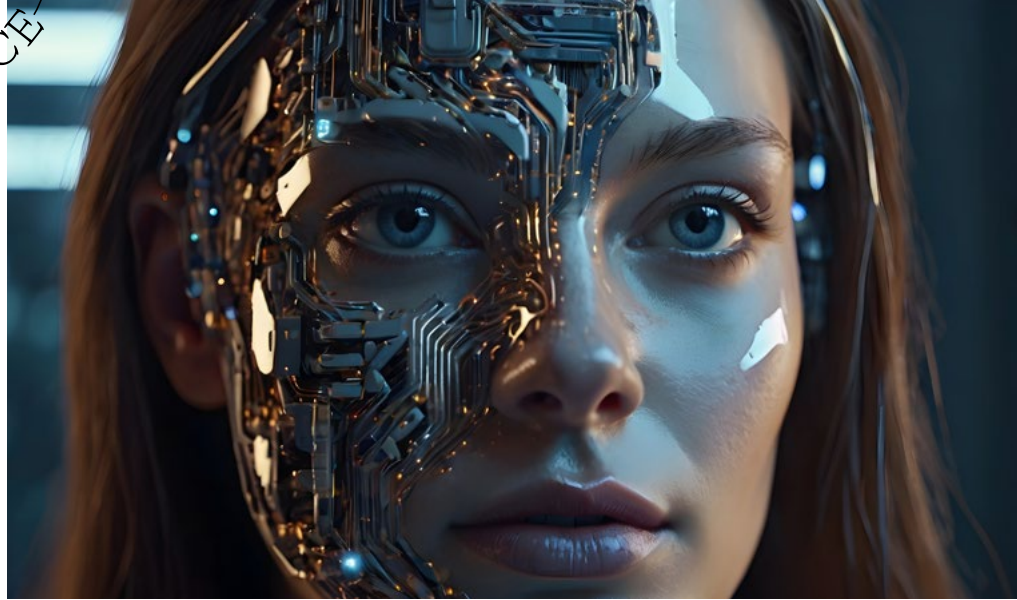
In Zukunft könnten Nanoroboter zur gezielten Behandlung schwer erreichbarer Gewebestellen eingesetzt werden. Erst kürzlich entwickelten US-Forscher den weltweit kleinsten programmierbaren Roboter. Er ist kleiner als ein Salzkorn, kann seine Umwelt wahrnehmen, zielgenau reagieren und bereits billig hergestellt werden.

— Den Bildschirm immer vor sich haben –
Reizüberflutung par excellence



PHILO Impuls-Bericht SCIENCE

— Manche freuen sich auf die tiefgreifende Verschmelzung zwischen Mensch und Technik



„Früher oder später werden sich Teile der Neurotechnologie unweigerlich in Bewusstseins-technologie verwandeln. Das phänomenale Erleben selbst wird schrittweise technisch verfügbar werden, und wir werden es immer systematischer und wirksamer manipulieren können.“

Thomas Metzinger

SENSORISCHES ENHANCEMENT:

„Smarte Kontaktlinsen“ könnten in Zukunft mithilfe von „augmented reality“ eine Vielzahl digitaler Dienstleistungen kabellos liefern. Unternehmen wie Mojo Vision testen bereits Prototypen.

BIOMECHANISCHES ENHANCEMENT:

zielt auf die Wiederherstellung oder Erweiterung körperlicher Beweglichkeit mittels Robotik und Prothetik. Soldaten sollen etwa in Zukunft mittels Exoskelette unterstützt werden. Der MIT-Professor Hugh Herr verlor unfallbedingt beide Unterschenkel und nutzt nun speziell entwickelte bionische Prothesen, die seine Unterschenkel ersetzen.

GENTECHNOLOGISCHES ENHANCEMENT:

hier wird zwischen „Körperzellen- Gentechnik“ und der pränatalen „Keimzellen- Gentechnik“ unterschieden, über die in die Genetik von Ungeborenen eingegriffen werden könnte. Die vor wenigen Jahren entwickelte Genschere CRISPR/Cas9, die ein gezieltes „Genome Editing“ erlaubt, stellt eine revolutionär neue Gentechnik dar.

NEUROTECHNOLOGISCHES ENHANCEMENT:

Mittels Gehirnchips und Gehirn-Computer-Schnittstellen erhoffen sich viele die Steigerung kognitiver Fähigkeiten. Noch steht die Behandlung geschädigter Patienten im Vordergrund. 2024 wurde erstmals einem Querschnittgelähmten ein drahtloser Gehirnchip implantiert, der gedankliche Signale in Computerbefehle umwandelt und ihm so die PC-Nutzung ermöglichte.

EXPONENTIELLES WACHSTUM, SINGULARITÄT UND SUPERINTELLIGENZ

Unter Transhumanisten gibt es auch solche, die in ihren Visionen weit über den Konsens hinausgehen. Diese als „technologische Posthumanisten“ bezeichneten Denker liebäugeln sogar mit der Verdrängung des Menschen durch eine Art künstliche Superintelligenz. Der wohl bekannteste von ihnen ist der ehemalige Chefingenieur von Google, Ray Kurzweil. In seinem Buch *The Singularity is near* (2005) prognostizierte er für das Jahr 2045 ein Ereignis, das er „Singulari-

tät“ nennt. Dabei werde es zu einer Verschmelzung menschlicher mit künstlicher Intelligenz kommen, wodurch unsere Intelligenz und unser Bewusstsein radikal erweitert werden. Er berechnet dies auf Basis der exponentiellen Zunahme der Rechenleistung von Computerchips. Deshalb seien die nächsten 20 Jahre die wahrscheinlich faszinierendste Periode der Menschheitsgeschichte, denn solange wir diese Intelligenz kontrollieren können, würde sie auch allein menschlichen Interessen dienen. Falls nicht, stehe hingegen nicht weniger als die Existenz unserer Spezies auf dem Spiel. Klar ist auch, dass eine solche Beschleunigung technologischer Innovation ohne parallel voranschreitende KI-Entwicklung nicht möglich wäre. Doch worauf vertrauen wir da zunehmend?

WIE NAIV SIND TRANSHUMANISTEN?

Nick Bostrom, einer der weltweit führenden Risikoforscher hinsichtlich KI-Entwicklung, diskutierte bereits in seinem 2014 veröffentlichten Buch *Superintelligenz: Szenarien einer kommenden Revolution*, was geschehen würde, wenn es eines Tages gelänge, eine KI zu entwickeln, die die menschliche Intelligenz und Expertise auf praktisch allen Wissensgebieten übertrifft. Dabei analysiert er verschiedene Szenarien, die wir rechtzeitig diskutieren sollten, um in eine lebenswerte Periode der „Posthumanität“ übergehen zu können. Abgesehen von Bostrom ist jedoch unter Transhumanisten nur selten echtes Risikobewusstsein hinsichtlich der langfristigen Konsequenzen der Umsetzung ihrer Visionen zu erkennen. So plädiert etwa der einflussreiche Transhumanist Stefan Lorenz Sorgner dafür, dass Eltern hinsichtlich der genetischen Modifikation ihres Nachwuchses ausreichend Freiheit haben sollten: „Statt Eltern bevormundend vorzuschreiben, wie sie mit ihrem Nachwuchs

umzugehen haben, sollte ihnen eine angemessene Freiheit in Bezug auf ihre Erziehung zugestanden werden, was eben auch bedeuten kann, den Nachwuchs genetisch zu verändern.“ Doch wo bleibt hier die Ethik und an welchen Werten orientieren sich Transhumanisten?

FREIHEITSSTREBEN UND WILLE ZUR MACHT

Verbreitete Motive von Transhumanisten sind der Wille zu mehr technologischer Macht, Selbstbestimmung, Kontrolle und Selbstoptimierung nach dem Prinzip „je mehr, desto besser“. Dies verbinden sie insbesondere mit dem Ideal der Freiheit. Dazu Sorgner: „Es ist die grundlegende Freiheit, zu der wir im Rahmen des Aufklärungsprozesses aufgebrochen sind, die sich mit dem Transhumanismus entfalten kann. Sie ist es, für die all jene kämpfen sollten, die sich eine Gesellschaft wünschen, die allen die Möglichkeit bietet, sich nach Belieben zu entfalten, befreit von Ausgrenzungen und Vorurteilen.“ Transhumanisten lehnen jedoch die Idee einer unverletzlichen Menschenwürde ab. Im unbedingten Streben nach ultimativer Kontrolle verortet Janina Loh daher den deutlichsten Bruch des Transhumanismus mit dem aufklärerisch-humanistischen Denken, da in Letzterem der Mensch als Selbstzweck und niemals bloß als Mittel zu verstehen ist. Richtungsweisend sind zudem die von Max More festgelegten transhumanistischen Prinzipien des immerwährenden Fortschritts, der Selbsttransformation, des praktizierten Optimismus, der intelligenten Technologie, der offenen Gesellschaft, der Selbstbestimmung und der Rationalität.

WARUM DER TRANSHUMANISMUS GEFÄHRLICH IST

Janina Loh attestiert dem Transhumanismus ein prinzipiell mangelhaftes ethisches

und politisches Problembewusstsein. Es gehe seinen Anhängern primär um die kurzfristig erwünschten Vorteile technologischen Machtgewinns, ohne die möglichen langfristigen Probleme ernsthaft zu durchdenken. Leichtsinns- und technologischer Machbarkeitsfetisch paaren sich hier auf gefährliche Weise mit Silicon-Valley-Kapitalismus. Es ist wichtig zu verstehen, dass dies in Zukunft einen Kampf um die Deutungshoheit von Sinn- und Glückskonzepten provoziert, den die Techkonzerne für sich entscheiden wollen. Gemeint ist ein Kampf um die Deutung des guten Lebens für den Menschen in seiner Beziehung zur Technik. Dies betrifft auch unser Selbstverständnis als überwiegend real oder im virtuellen Raum existierende Wesen. Dazu Kurzweil: „Wir werden [in Zukunft] lustiger und erotischer sein, über verschiedene virtuelle Körper und virtuelle Welten verfügen – nicht diese Spielzeugwelten, sondern sehr realistische. Wir werden unser Ich ausbauen ...“ Dies wirft die Frage auf, ob wir wirklich wissen, was gut für uns ist.

FORTSCHRITTSOPTIMISMUS IM NAMEN DER AUFKLÄRUNG?

Während im klassischen Humanismus noch intendiert wurde, den menschlichen Charakter durch Erziehung und Bildung zu veredeln, konzentriert sich der Transhumanismus auf seine technologische Optimierung. Transhumanisten glauben, dass wir dadurch immer intelligenter, klüger und glücklicher werden. Doch es könnte auch umgekehrt sein, weil sich Menschen in ihrem kurzfristigen Profit- und Glücksstreben langfristig oft selbst schaden. Wie oft haben Menschen bereits den Konsum bestimmter Drogen oder Schönheitschirurgische Eingriffe bereut? Doch gerade beim Einsatz viel mächtigerer Technologien sollen wir plötzlich wissen, was gut für uns ist. So mancher

technologische Fortschritt könnte auch die gesellschaftliche Degeneration fördern – nicht nur, weil wir allzu leicht Verlockungen nachgeben, sondern auch, weil jene Technologien offen zum Nachteil vieler eingesetzt werden könnten. In Schweden nutzen bereits Tausende Menschen implantierte Mikrochips als bequemen Ersatz für Schlüssel, Ausweise oder Tickets – ein scheinbarer Gewinn an Freiheit. Dumm nur, dass wir dadurch immer leichter überwacht und manipuliert werden können – ein Rückschritt, der auch durch die Verdrängung von Bargeld durch digitale Währungen droht. Wäre es nicht ebenso fatal, wenn immer mehr Menschen ihre Freizeit lieber in virtuellen Welten verbringen, als für eine bessere Welt und die Wahrheit zu kämpfen? Stehen am Ende unsere Demokratie und Freiheit gleichermaßen auf dem Spiel? **ap**

LITERATURHINWEIS:

Yuval N. Harari: Homo Deus. A Brief History of Tomorrow. Deutsche Übersetzung von Andreas Wirthensohn. München, C.H.Beck, 2017

Ray Kurzweil: The Singularity is Nearer. When we merge with AI. London, Penguin, 2025

Janina Loh: Trans- und Posthumanismus zur Einführung. Hamburg, Junius, 2018

Thomas Metzinger: Der Ego-Tunnel. Eine neue Philosophie des Selbst: Von der Hirnforschung zur Bewusstseinsethik. Berlin, Bloomsbury, 2012

Stefan L. Sorgner, Philipp von Becker: Transhumanismus (Streitfragen). Frankfurt, Westend, 2023

AI And Human Symbiosis – Elon Musk On The Future Of Neuralink <https://www.youtube.com/watch?v=DvJIPEyk89E> (Stand 11.03.2026)



**MANUEL STELZL,
MA**

arbeitet seit 2010 für abenteuer Philosophie. Er schrieb diesen Artikel, um das hohe Manipulations- und Missbrauchspotenzial von Technologien der Selbstoptimierung aufzuzeigen

— Laut Ray Kurzweil werden wir einmal unseren Neokortex mit der Cloud verbinden können

